

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

scena secunda

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Resatha:

255 Das wetter zwar sich fein thut schiffen!

Schaboth:

Wolt got, das unß solt heut gelükhen!

Resatha:

Wir wolln zu yhr ins haus jzt gehen,
 [B 3^a] Das wirs doch nur die weil mugn sehen! 190
 Ey secht, ich halt, yhr herr wöll wandern:
 260 O gluth, schiff dich auch mit dem andern!

Actus primi scena secunda.

Joachim. Abdi. Schabot. Resatha.
 Susanna. Benjamin. Sabel.

Joachim:

Knecht Abdi, mach dich auff mit mir,
 Zu gehn ein meil drey oder vier!

Abdi:

Ja, herr, es soll kein saunmus han: 195
 Ich wil mich rusten auff die ban
 265 Von stundt und euch geleitten recht,
 Wie zugezint ein treuen knecht!

Schaboth:

Her Sochem, wo sol das hin sein?
 Wolt yhr eur hauffraun lahn allein? 200

Joachim:

Ich hab ein gschafft zu richten auß!
 270 Liebñ herrn, secht auch mit auff mein haus,
 Wenn yhr pflegt auß und ein zu gehn,
 Das mir nicht unfal möcht zustehn!

259. secht, seht; halt, halte dafür, glaube.

Reſatha:

Wir wolln euch^s gern zu gfallen ſein 205
Und ſchaun, das niemd nichts trag herein!
275 Werdt yhr nicht widerkumen bald?

Joachim:

Ich weiß nicht, wies noch hat ein gſtalt.

Sufanna:

Ach, herr, wo denkht yhr aber aus,
Das yhr wolt ziehen aus dem haus 210
Und mich in trauren ſitzen lahn?
280 Dann ich kein freud im herzen han,
[B 3^b] Wo yhr nicht nahend ſeit umb mich,
Und ich euch teglich hör und ſich!

Joachim:

Wie kem das, liebe frawe mein, 215
Das yhr darumb ſolt traurig ſein,
285 Und habn kein freud, denn wo ich bin
Bei euch? trag ichs doch nicht mit hin!

Sufanna:

So, herr, mein freud faſt alle gar
Nemt yhr mit euch, ſag ich ſurwahr, 220
Dann ia nach got dem herrn iſt mir
290 Kein lieber ding auff erd, denn yhr,
So gar, das, wo yhr von mir ſeit,
So iſts mein größtes herzenleidt!
Dann eur ich ſorg hab alle zeit, 225
Das euch nicht widerfahr ein leidt!
295 Drum bitt ich, ſo es ſache wer,
Das euch zu bleibn brecht kein gefehr,
Wollt diſes wandern laſſen ſtehn,
Das ich ſölchs leids mug mußig gehn! 230

Joachim:

Nicht achts dafur, o frawe mein,
300 Das mir mit wandern wol kan ſein,

273. euch^s = euch in Bezug auf dies. — 286. ichs, ich ſie, die Freunde. — hin, fort. — 295. ſo es ſache wer, wenn es möglich wäre.

So, das ich mich on nötig sach
 Zu wandern auff den wege mach:
 Dann wo die sach nicht wer darnach, 235
 Wer mir zu wandern nicht so gach;
 Weil aber ichs nicht kan umbgehn,
 So wollet des zufriden stehn!

Susanna:

Die weils dann ia nicht anders kan
 Gesein, und musset schlechts davon, 240
 So bith ich, trauter herre mein,
 Wolt ia zu lang nicht aussen sein!

Joachim:

[B4^a] Umb das bitt nicht, o frawe mein:
 Ich wil des sonst gevliffen sein!

Susanna:

Ihr kinder, kumt zum vater vor: 245
 Er wil iz wandern aus zum thor!
 Bitt yhn, das er bald widerker
 Und euch was schöns mit ihm bring her!

Beniamin:

Lieb vater, kumt herwider schir
 Und bringt auch ettwas schönes mir! 250

Zahel:

Mie auch, mie auch, lieb vate mein,
 Bingt was, das gulden ist und fein! 320

Joachim:

Ja, lieben kinder, seit nur frum,
 So wil ich, wenn ich wider kum,
 Euch ettwas schönes bringen mit! 255
 Secht, das yhr got auch fur mich bitt,
 Auff das ich gfundt herwider kum!

Beniamin:

Wir wollen alle fein fein frum!

308. schlechts, schlechterdings, durchaus.

Joachim:

Nu spar euch got gesundt und frisch!
 Ich wil herwider kumen risch! 260
 Wolt guter ding die weilen sein:
 330 Ihr solt nicht bleiben lang allein!
 Und euch, yhr herrn, gesegn auch got!

Schaboth:

Wolan, got bhut euch frue und spat!

Susanna:

Got helff euch gfund herwider schir, 265
 Das yhr mit freuden kumt zu mir!

Resatha:

335 Got geb, das er ein jahr außsbleib,
 Wenn uns nur wurd zu theil sein weib!

Chorus primus:*)

¶ Fraw Venus, groß ist dein gewalt
 Bey allen menschenkinden: 270
 Vor dir bleibt weder iung noch alt,
 340 Du bringst yhr vil zu hunden!
 Mit scharffen pfeiln dein blindes kind
 Durchbringt der menschen hertzen schwindt
 Und nimt sie gar gefangen! 275
 Wer da ein mal die schantz versicht
 345 Und erstlich yhm nicht widerficht
 An dir muß er behangen, An dir 2c.

¶ Wie wol nu iunge leut gemein
 Durch dich vil werdn betrogen, 280
 So werdn doch oft an deinen reyn
 350 Auch alte narn gezogen,
 Durch deine neß darnider gfelt,
 Das sie kein erbarkeit aufhelt
 Von hunden noch von schanden! 285

*) Auf B 4b. sowie von C₁ noch zwei Zeilen Noten für den Chor, dann folgt dieser selbst

228. risch, rasch, schnell, bald. — 345. erstlich, im anfang. — 349. rei, reie, Reigen, Tanz.

355 So bringst auch sonst die all zu spot
Vor aller welt und auch vor gott,
So stekhen in deinn banden, So stekhen zc.

Proportio:

360 [C 1^b] Dagegen aber iung und alt,
So deiner sich erwehren 290
Und widerstehn mit ernst und gwalt,
Als die vermeiden deine bandt,
Und gebn sich inn ehlichen standt 295
Und thun daraus nicht schreiten,
An ander halten lieb und werdt,
365 Die werden auch von got geehrt
Und hie von allen leuten, Und hie von zc.

370 ¶ Denn was kan edlers sein auf erd,
Denn so sich ehleut halten 300
Segnander allzeit lieb und werdt
Und lassen sich nicht spalten
Durch unfal oder frembde lieb,
Noch klafferey und bößs getrib 305
Das ehlich bandt zureissen!
Sölich lieb kumpt nicht von Venus her,
375 Sant Paul gepeuts in seiner lehr;
Darumb wirs billich preissen, Darumb zc.

Actus secundi scena prima.

Baldam:

Haec scaena cum so- Hab iz abermal befehen,
quenti extra argu- Wie mein korn im feld thut stehen;
mentum admixta Wil mir noch nicht wol behagen:
est, ad depingen- Dann die andern ackher tragen
dam iudicium ini- Neben mein vil schöner treide, 5
quitatem. Welchs mir ist ein grosses leide;

372. klafferey, Verleumbung; getrib, Verfolgung. — 373. zureissen, zerreißen.
— 375. gepeuts, gebietet sie. — 381. treide, Getreide.